

Beschwerde, Allgemeines

399

Das Wichtigste in Kürze:

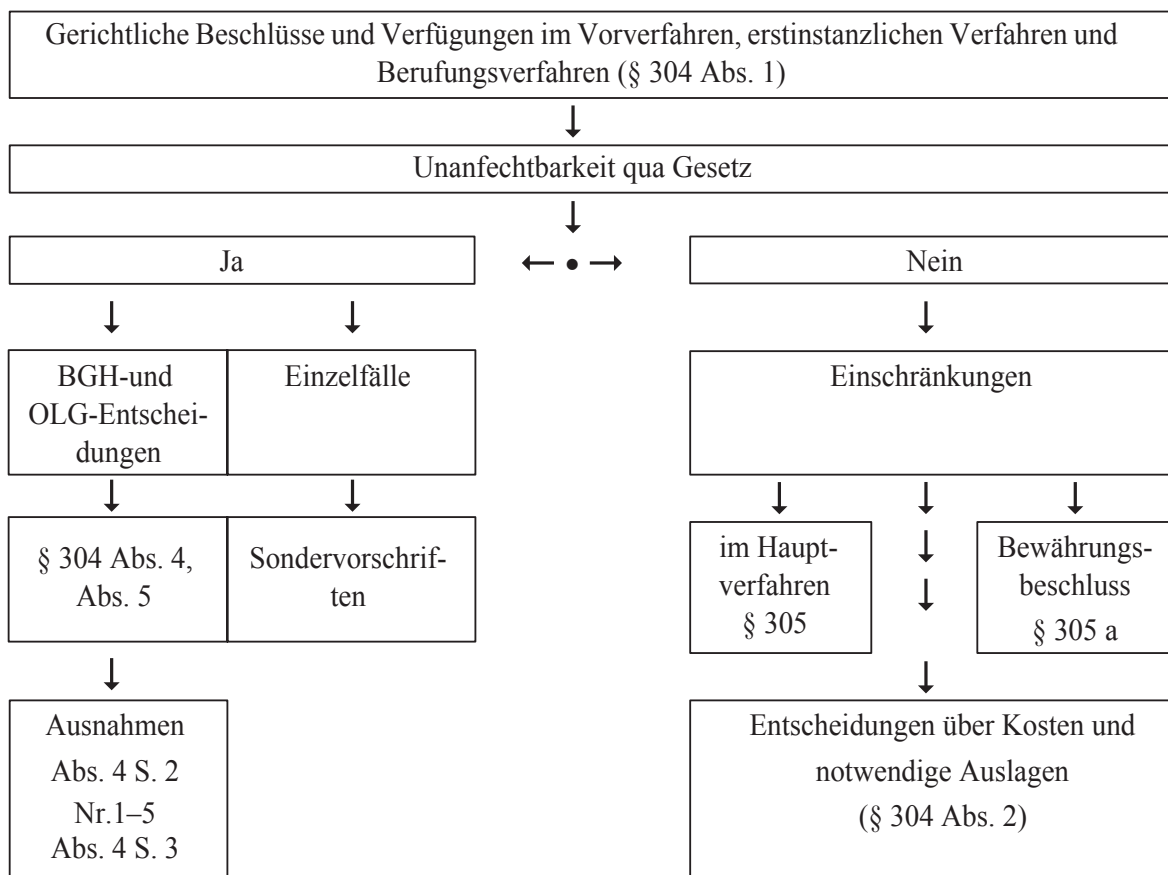
1. Die Beschwerde komplettiert das Rechtsschutzsystem hinsichtlich der gerichtlichen Entscheidungen, die nicht mit Berufung, Revision oder einem (vorrangig zu ergreifenden) anderen förmlichen Rechtsbehelf angefochten werden können.
2. Die Statthaftigkeit der einfachen Beschwerde (§ 304) ergibt sich zunächst im Wege des Ausschlussverfahrens.
3. Beschwerdebefugt sind Verfahrensbeteiligte, sofern sie durch die in § 304 Abs. 1 bezeichnete gerichtliche Entscheidung unmittelbar betroffen und beschwert sind.
4. Mit Ausnahme des § 311 ist die Beschwerde nicht fristgebunden.
5. Die Beschwerde ist schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle einzulegen.
6. Wirksam kann die Beschwerde nur gegen eine vom Gericht bereits erlassene Entscheidung eingelegt werden.
7. Die Beschwerde muss nicht begründet werden, jedoch ist dies in den meisten Fällen ratsam.
8. Die Einlegung der Beschwerde hindert nicht den Vollzug der angefochtenen Entscheidung.
9. Zusammen mit der Einlegung der Beschwerde muss die Aussetzung der Vollziehung (§ 307 Abs. 2) beantragt werden.

Literaturhinweise: **Börner**, Grenzfragen der Akteneinsicht nach Zwangsmaßnahmen; NStZ 2010, 417; **Burghardt**, Der Rechtsschutz gegen Zwangsmittel im Ermittlungsverfahren, JuS 2010, 605; **Eisenberg**, Anmerkung zu BGHSt 55, 5, JZ 2010, 474; **Ellersiek**, Die Beschwerde im Strafprozess, 1981; **Engländer**, Die Rechtsbehelfe gegen strafprozessuale Zwangsmaßnahmen, Jura 2010, 414; **Graßmann**, Rechtsbehelfe gegen Unterlassen im Strafverfahren, 2004; **Heuchemer**, Die Praxis der Hausdurchsuchung und Beschlagnahme und die Wirksamkeit von Rechtsbehelfen im Wirtschaftsstrafrecht, NZWiSt 2012, 137; **Klaws**, Die Neuregelung des Telekommunikationsüberwachungsrechts im Strafverfahren, StRR 2008, 7; **Kotz**, Verzögerungsrüge als Fallbeil für die Untätigkeitsbeschwerde, StRR 2012, 207; **Krell**, Anmerkung zu OLG Celle OLGSt StGB § 253 Nr. 3, ZJS 2011, 572; **Löffelmann**, Der Rechtsschutz gegen Ermittlungsmaßnahmen, zugleich Besprechung von BGH, Beschl. v. 8.10.2008 – StB 12 – 15/08, StV 2009, 3, StV 2009, 379; *ders.*, Zum Übergang der Zuständigkeit zur Entscheidung über Rechtsbehelfe gegen Ermittlungsmaßnahmen auf das erkennende Gericht und anderen Absonderlichkeiten des Rechtsschutzsystems im Ermittlungsverfahren, ZIS 2009, 495; **Meyer-Mews**, Rechtsschutzgarantie und rechtliches Gehör im Strafverfahren, NJW 2004, 716; **Meyer/Rettenmaier**, Zur Praxis des nachträglichen Rechtsschutzes gegen strafprozessuale Zwangsmaßnahmen – Rückkehr der prozessualen Überholung?, NJW 2009, 1238; **Mosbacher**, Aktuelles Strafprozessrecht, JuS 2012, 134; *ders.*, JuS 2010, 689; **Schlicht/Leipold**, Zur praktischen Anwendung des § 307 Abs. 2 StPO, StraFo 2005, 90; **Schmidt**, Zur Bindungswirkung strafprozessualer Beschwerdeentscheidungen für das erkennende Gericht, NStZ 2009, 243; **Schork/Kind**, Zur Beschwerde gegen einen Durchsuchungsbeschluss bei vorheriger freiwilliger Herausgabe der Unterlagen, EWiR 2009, 21; **Singelstein**, Rechtsschutz gegen heimliche Ermittlungsmaßnahmen nach Einführung des § 101 VII 2–4 StPO, NStZ 2009, 481; **Weidemann**, Die Stellung der Beschwerde im funktionalen Zusammenhang der Rechtsmittel des Strafprozesses, 1999.

400

- 401** 1. Die Beschwerde **komplettiert das Rechtsschutzsystem** hinsichtlich der gerichtlichen Entscheidungen, die nicht mit Berufung, Revision oder einem (vorrangig zu ergreifenden) anderen förmlichen Rechtsbehelf angefochten werden können. Das Gesetz statuiert die einfache (§ 304), die weitere (§ 310 Abs. 1; → *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, weitere Beschwerde*, Teil A Rdn 585 ff.) und die sofortige Beschwerde (§ 311; → *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Sofortige Beschwerde*, Teil A Rdn 550 ff.).
- 402** 2.a) Die **Statthaftigkeit** der einfachen Beschwerde (§ 304) ergibt sich zunächst im Wege des **Ausschlussverfahrens**.

403 **Übersicht: Statthaftigkeit der Beschwerde**



- 404** Wegen der einzelnen Fälle, in denen die Beschwerde ausgeschlossen ist, wird **verwiesen** auf → *Beschwerde, Beschwerdeausschluss*, Teil A Rdn 418 ff. und die **Übersichten** bei *Burhoff*, EV, Rn 933 ff. bzw. *Burhoff*, HV, Rn 777 f.
- 405** b) Die „**außerordentliche Beschwerde**“ wegen „greifbarer Gesetzeswidrigkeit“ der angefochtenen Entscheidung oder „groben Unrechts“ ist im Straf- und Bußgeldverfahren **nicht statthaft** (h.M., BGH NStZ-RR 2004, 52; OLG Jena OLGSt StPO § 310 Nr. 12; LR-Matt, vor § 304 ff. Rn 32 ff.). Ihre Einlegung ist deshalb auch nicht mehr zur Rechtswegerschöp-

fung i.S.d. § 90 BVerfGG erforderlich (anders noch BVerfG NJW 1997, 46), da ihr eine gefestigte fachgerichtliche Rspr. entgegensteht.

3.a) Beschwerdebefugt sind Verfahrensbeteiligte, sofern sie durch die in § 304 Abs. 1 bezeichnete gerichtliche Entscheidung unmittelbar betroffen und beschwert (→ *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Beschwer*, Teil A Rdn 1383 ff.) sind, damit **406**

- der Beschuldigte, Angeschuldigte, **Angeklagte**, Verurteilte (§ 296 Abs. 1),
- dessen Verteidiger in den Fällen des § 297,
- der gesetzliche Vertreter des Beschuldigten (§ 298),
- der Erziehungsberechtigte des Beschuldigten (§ 67 Abs. 3 JGG),
- der Privatkläger (§ 390 Abs. 1),
- der Nebenkläger (§ 401 Abs. 1),
- der Einziehungs- oder Verfallsbeteiligte (§§ 433 Abs. 1, 442) und
- der Vertreter einer juristischen Person (§ 444 Abs. 1 S. 1),
- die **StA** (§ 296 Abs. 1).

b) Der Verteidiger ist aus eigenem Recht nur beschwerdebefugt, sofern **seine Rechte** **407** durch die gerichtliche Entscheidung betroffen sind (§ 304 Abs. 2), insbesondere bei

- **Akteneinsicht** (→ *Beschwerde, Beschwerdeeingeschränkungen, Akteneinsicht*, Teil B Rdn 504 ff.),
- seiner Ausschließung (§ 138d Abs. 6 S. 1),
- seiner Zurückweisung
 - § 137 (*Burhoff*, EV, Rn 4479 ff.)
 - § 146a (*Burhoff*, EV, Rn 2604 ff.),
- der Behinderung des Verkehrs mit seinem in **Haft** befindlichen Mandanten (§ 148 Abs. 1)
 - Anbahnungsgespräch – Überwachung (KG StV 1991, 307),
 - Besuchsdauer aufgrund richterlicher Entscheidung (OLG Zweibrücken StV 1997, 313), andernfalls Anfechtung nach §§ 23 ff. EGGVG (OLG Karlsruhe NStZ 1997, 407),
 - Diktiergerät, Benutzung (OLG Frankfurt/Main AnwBl 1980, 307),
 - Dolmetscher-Zuziehung (s. aber KG, Beschl. v. 29.7.1998 – 4 Ws 127/98; LG Köln NStZ 1983, 237),
 - Durchsuchung, körperliche (OLG Saarbrücken NJW 1978, 1446),
 - Laptop, Benutzung (BGH NJW 2004, 457),
 - Schriftverkehr („Verteidigerpost“), sofern verfahrensbezogen (OLG Bremen StV 2006, 650; OLG Dresden StV 2006, 654; OLG Frankfurt/Main StV 2005, 226; OLG Rostock, Beschl. v. 16.1.2003 – 2 Ws 8/02; OLG Stuttgart NStZ 1991, 359); zur Einschränkung: BVerfG NJW 2010, 1740,
 - Telefonverkehr (BVerfG, Beschl. v. 7.3.2010 – 2 BvR 988/10; BGH NStZ 2011, 592; NStZ 1999, 471; LG Dresden StV 2011, 744).

- der **Protokollierung** von Äußerungen in der **HV** (OLG Rostock, Beschl. v. 14.1.2003 – I Ws 538/02);
- der Versagung der Genehmigung nach § 138 Abs. 2 (OLG Düsseldorf NStZ 1999, 586);
- seiner Zurückweisung wegen „**Verletzung**“ der **Amtstracht** („Krawattenzwang“: LG Mannheim NJW 2009, 1094; „Robe“: OLG Karlsruhe NJW 1977, 309; „T-Shirt“: OLG München NJW 2006, 3079).

- 408 4.a)** Mit Ausnahme des § 311 ist die Beschwerde **nicht fristgebunden**. Rein verfahrenstatistisch kann aber der Zeitpunkt, zu dem die Beschwerde eingelegt wird, insoweit Bedeutung erlangen, als die beschwerende Entscheidung, die angefochten wird, bereits vollzogen und dadurch **prozessual überholt** ist. Das kann entweder zur Erledigterklärung der Beschwerde oder – bei **fortwirkender Rechtsbeeinträchtigung** – zur Umdeutung in eine nachträglich Rechtmäßigkeitskontrolle (→ *Antrag auf gerichtliche Entscheidung, Allgemeines*, Teil B Rdn 93 ff.) oder (bei Zuständigkeitswechsel nach veränderter Verfahrenssituation) zur Umdeutung in den zulässigen Rechtsbehelf (→ *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Auslegung/Umdeutung*, Teil A Rdn 1312 ff.) führen (vgl. *Burhoff*, EV, Rn 918 f.).
- 409** **Unschädlich** ist es auch hier, wenn gegen den Beschluss/die Verfügung lediglich „Beschwerde“ eingelegt wird (→ *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Bezeichnung*, Teil A Rdn 1396 ff.).
- 410 b)** Die Verfahrensbeteiligten können das Beschwerderecht **verwirken**. Die Beurteilung richtet sich nach § 242 BGB und verlangt sowohl die Prüfung des Zeit- als auch des Umstandsmoments (OLG Oldenburg StraFo 2007, 33; LG Berlin, Beschl. v. 4.2.2016 – 511 Qs 84/15; LG Dresden, Beschl. v. 30.10.2006 – 3 Qs 129/06; LG Saarbrücken NStZ-RR 2008, 113; vgl. *Burhoff*, EV, Rn 918 ff.).

☞ Das **bloße Untätigbleiben** des Beschwerdeführers innerhalb eines Jahres nach Bekanntwerden der Ermittlungsmaßnahmen und über einen Zeitraum von neun Monaten seit der Verfahrenseinstellung lässt aber nach Auffassung des BVerfG nicht die Annahme zu, dass eine **Beschwerde** nicht mehr eingelegt werden würde (BVerfG NStZ 2009, 166).

- 411 5.** Die **Beschwerde** ist **schriftlich** oder **zu Protokoll der Geschäftsstelle** einzulegen (→ *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Form, Schriftlich*, Teil A Rdn 1531 ff. bzw. → *Protokoll der Geschäftsstelle*, Teil A Rdn 1517 ff.).
- 412** Eine **einfache E-Mail** ersetzt nicht die nach § 306 erforderliche schriftliche Einlegung des Rechtsmittels. Das nach § 41a erlaubte Einreichen eines elektronischen Dokuments erfordert eine qualifizierte elektronische Signatur nach dem Signaturgesetz. Für sich genommen genügt die Übersendung einer PDF-Datei mit der Beschwerdeschrift mittels E-Mail der Schriftform ebenfalls nicht (LG Gießen NStZ-RR 2015, 344; → *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Form, Schriftlich*, Teil A Rdn 1540).

☝ Eine nur **telefonische Beschwerdeeinlegung** wahrt die Formerfordernisse **nicht** (OLG Düsseldorf NStZ-RR 1999, 49; NJW 1995, 2177). BGH NJW 1980, 1290 (telefonische Einspruchseinlegung gegen einen Bußgeldbescheid) ist auf das Beschwerdeverfahren nicht anwendbar (*Burhoff*, EV, Rn 920; *Burhoff*, HV, Rn 787; *Meyer-Goßner/Schmitt*, Einl Rn 140 m.w.N; **a.A.** LG Münster NJW 2005, 166 zur Berufungseinlegung).

- 6.a)** Wirksam kann die Beschwerde nur gegen eine **vom Gericht erlassene Entscheidung** eingelegt werden; ein vorsorglich eingelegtes Rechtsmittel ist wirkungslos (OLG Frankfurt/Main, Beschl. v. 15.3.2005 – 3 Ws 130/05). Allerdings kann gegen einen – erlassenen – Beschluss **schon vor dessen Zustellung** auch dann Beschwerde eingelegt werden, wenn der Adressat vom Erlass noch keine Kenntnis erlangt hat (BGHSt 25, 187; LG Potsdam JurBüro 2015, 207). Dasselbe soll gelten, wenn der vorschnell verfasste (abgesandte) Rechtsbehelf erst nach Erlass des Beschlusses bei Gericht eingeht (OLG Jena NStZ-RR 2012, 180). Eine **bedingte Beschwerde** gegen eine noch nicht ergangene, vom Beschwerdeführer lediglich befürchtete Entscheidung des Gerichts ist unzulässig (OLG Rostock, Beschl. v. 2.6.2004 – I Ws 230/04). **413**
- b)** Die **Bezeichnung** des Rechtsbehelfs **als Beschwerde** ist **nicht erforderlich** (§ 300; → *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Bezeichnung*, Teil A Rdn 1396 ff.); deshalb kann auch ein eingelegter „Widerspruch“ als Beschwerde ausgelegt werden (LG Berlin NStZ 2005, 119; → *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Auslegung/Umdeutung*, Teil A Rdn 1312 ff.). Voraussetzung ist lediglich, dass der Erklärende irgendwie kundtut, er wolle gegen eine ergangene gerichtliche Entscheidung vorgehen (**Anfechtungswille**; KG, Beschl. v. 14.8.2007 – 1 Ws 107/07). **414**
- 7.** Die Beschwerde **muss nicht begründet** werden (→ *Rechtsmittel/Rechtsbehelfe, Begründung*, Teil A Rdn 1329 ff.), jedoch ist dies in den meisten Fällen ratsam (*Burhoff*, EV, Rn 924 und *Burhoff*, HV, Rn 789). Der Beschwerdeführer kann sowohl die der Entscheidung zugrunde liegenden **Tatsachen** als auch die durch das Erstgesicht erfolgte **Rechtsanwendung** anfechten. Er kann sein Rechtsmittel dabei auch auf **neue Tatsachen** stützen. **415**
- 8.** Die Einlegung der Beschwerde **hindert nicht den Vollzug** der angefochtenen Entscheidung (§ 307 Abs. 1). Gesetzliche Ausnahmen hiervon bestehen für Entscheidungen, die nur mit sofortiger Beschwerde angefochten werden können (→ *Beschwerde, sofortige Beschwerde*, Teil A Rdn 550 ff.). **Faktische Suspensivwirkung** entsprechend § 449 wird der Beschwerde ausnahmsweise in Fällen der **Strafvollstreckung** zuerkannt, wenn die Vollstreckbarkeit oder weitere Vollstreckung der Strafe von der Entscheidung über die Beschwerde abhängt (*Meyer-Goßner/Schmitt*, § 307 Rn 1). **416**
- 9.** Zusammen mit der Einlegung der Beschwerde **muss** die Aussetzung der Vollziehung (§ 307 Abs. 2) beantragt werden (*Burhoff*, EV, Rn 925 ff.). Der Sache nach ist ein derartiger **417**

Antrag in allen Fällen möglich, in denen nicht schon das Gesetz die Beschwerde mit einem Suspensiveffekt ausstattet (→ *Beschwerde, sofortige Beschwerde*, Teil A Rdn 557).

☝ Ist die Beschwerde nicht offensichtlich unbegründet, so ist im Beschwerdeverfahren hinsichtlich des Antrags auf Aussetzung der Vollziehung unter Berücksichtigung aller **Umstände** des **Einzelfalls abzuwägen**. Dabei ist von Bedeutung, ob durch die Vollziehung der angefochtenen Entscheidung (oder durch die Aussetzung des Vollzugs) irreparable Nachteile entstehen würden (BGH NStZ 2010, 343).

Siehe auch: → *Beschwerde, Beschwerdeausschluss*, Teil A Rdn 418 ff.; → *Beschwerde, Beschwerdefälle, Akteneinsicht*, Teil A Rdn 449 ff.; → *Beschwerde, Beschwerdefälle, Bewährungsbeschluss*, Teil A Rdn 456 ff.; → *Beschwerde, Beschränkung, generelle*, Teil A Rdn 484 ff.; → *Beschwerde, Entscheidung*, Teil A Rdn 498 ff.; → *Beschwerde, Ordnungsmittel*, Teil A Rdn 518 ff.; → *Beschwerde, Pflichtverteidigerbestellung*, Teil A Rdn 538; → *Beschwerde, sofortige Beschwerde*, Teil A Rdn 550 ff.; → *Beschwerde, Untätigkeitsbeschwerde*, Teil A Rdn 560 ff.; → *Beschwerde, Verschlechterungsverbot*, Teil A Rdn 576 ff.; → *Beschwerde, weitere Beschwerde*, Teil A Rdn 585 ff.

418 Beschwerde, Beschwerdeausschluss

Das Wichtigste in Kürze:

1. § 304 Abs. 4 erklärt die Anfechtung von Entscheidungen des BGH und des OLG im Regelfall für unzulässig.
2. Darüber hinaus ist in verschiedenen Vorschriften der StPO und des GVG ein „spezialgesetzlicher“ Beschwerdeausschluss enthalten.
3. Rückausnahmen bestehen bei einzelnen Entscheidungen der Ermittlungsrichter beim BGH und den OLG sowie bei erstinstanzlichen OLG-Entscheidungen in bestimmten Verfahrenskonstellationen.

419 **Literaturhinweise:** s. die Hinw. bei → *Beschwerde, Allgemeines*, Teil A Rdn 400.

420 1. § 304 Abs. 4 erklärt die Anfechtung von Entscheidungen des **BGH** und des **OLG im Regelfall für unzulässig**. Der partielle Ausschluss der Beschwerde ist mit dem GG zwar grds. vereinbar, bedarf verfassungsrechtlich jedoch einer Legitimation aus konkret nachweisbaren Gründen der Rechtssicherheit oder einer dringend gebotenen Ressourcenschonung (LR-Matt, § 304 Rn 18 m.w.N.).